

**MEDIENINFO:****„Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung“*****Pressekonferenz mit Bildungsminister Martin Polaschek, Rektor Walter Vogel (PH OÖ) und Vizerektor Bernhard Fügenschuh (Universität Innsbruck)***

Die Initiative „Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung“ soll die Bildungsforschung in Österreich nachhaltig stärken. Mit evidenzbasierten Wissenschaftsgrundlagen für die Bildungspraxis kann der Bildungssektor in Österreich evidenzbasiert gesteuert und weiterentwickelt werden. Das BMBWF nimmt für die Initiative **8 Mio. Euro** in die Hand und die Innovationsstiftung für Bildung zusätzlich **800.000 Euro**. Die Initiative zielt auf die Durchführung von strukturierten Doktoratsprogrammen im Bereich der Bildungsforschung in Kooperation zwischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen ab.

**Bildungsminister Martin Polaschek:** *„Wir haben in Österreich bereits exzellente Forschungsgruppen im Bereich der Bildungsforschung. Durch die Initiative ‚Bildungsinnovation braucht Bildungsforschung‘ bündeln wir Kräfte und stärken diesen Forschungsbereich nachhaltig. Wir nehmen dazu 8 Mio. Euro in die Hand und fördern Doktoratsprogramme. Damit schaffen wir Strukturen zur verschränkten Zusammenarbeit im Bildungssystem und fördern die Generierung von evidenzbasierten Wissen für die Bildungspraxis.“*

**Rektor Walter Vogel:** *„Bildungsforschung ist ein Super-Booster für evidenzbasiertes Handeln und Wirken in der Bildungslandschaft. Diese Initiative hat das Ziel, den Bildungsbereich zu verbessern, indem die Ergebnisse der Forschung in die Bildungslandschaft zurückzufließen. Beispielsweise über den Transmissionsriemen der Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern, verbesserter Ausbildung und verbesserter Steuerung.“*

**Vizerektor Bernhard Fügenschuh:** *„Aus Sicht der Universitäten ist jedes zusätzliche Geld für Forschung sehr zu begrüßen. Neben den explizit ausgewiesenen Fokusthemen wird es auch einen „freien“ Bewerb geben, um der Kreativität der einreichenden Forscher:innen keine Grenzen zu setzen. Und darüber hinaus soll die Ausschreibung auch dazu dienen, das Miteinander von PHs und Universitäten im Kontext der Pädagog:innenausbildung um Forschungsaktivitäten zu erweitern und weiter zu stärken.“*

**Jakob Calice, Vorstand der ISB:** *Mit der Ausschreibung wollen wir nicht nur die Bildungsforscherinnen und –forscher der Zukunft qualifizieren, es geht auch darum, dass wir in Österreich eine Bildungsforschungs-Community aufbauen. Durch das über die Innovationsstiftung für Bildung geförderte Modul zur österreichweiten Vernetzung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Bildungsbereich soll der Austausch und die*

*Vernetzung untereinander und insbesondere mit internationalen Expertinnen und Experten sowie Institutionen unterstützt werden.*

**Ziele:**

- 1) Strukturen zur verschränkten Zusammenarbeit im Bildungssystem zu schaffen
- 2) die Forschungszusammenarbeit zwischen den Hochschulinstitutionen zu fördern. Dabei sollen die Forschungserkenntnisse auch in die Pädagog/innenausbildung und Schulpraxis einfließen
- 3) die Förderung von Doktorandinnen und Doktoranden als Early Stage Researchers
- 4) die Bildungsforschung in Österreich zu intensivieren
- 5) eine internationale orientierte Research-Community aufzubauen
- 6) und auch einen klaren Fokus auf Themen zu legen, die für das BMBWF wichtig sind, wie:
  - Früher Bildungsabbruch (Early School Leavers)
  - Resilienz von Schüler/innen
  - Fachfremder Unterricht
  - Digitalisierung – Distance Learning
  - Kompetenzorientiertes Unterrichten
  - Sprachunterricht und Lesekompetenz
  - Schulentwicklungsberatung

**Eckdaten:**

- Einreichberechtigte: Universitäten; öffentlichen und private PHs
- Laufzeit der Doktoratsprogramme: 3 Jahre
- Budgetmittel: EUR 8 Mio. des BMBWF (davon 4 Mio. aus dem PH Budget sowie 4 Mio. aus dem Universitätsbudget) und EUR 800.000 der ISB
- Einreichung über ein Konsortium: mind. eine Uni und mind. eine PH
- Betreuung: max. 3 Doktorand/innen je Uni und PH pro Konsortium
- Early stage researcher: Anstellung der Doktorand/innen an den jeweiligen Institutionen
- Thematische Ausrichtung: ein bis max. drei miteinander verwobene Themenkomplexe je Konsortium (80% Budgetmittel) oder ein offenes Thema (20% Budgetmittel)
- Struktur der Doktoratsprogramme: aufbauend auf bestehende Programme und Studien, Vorgaben zu Curriculum und Betreuung entsprechend der studienrechtlichen Bestimmungen und universitären Satzungen
- Qualitätskriterien:
  - Umsetzung von Kriterien für strukturierte Doktoratsprogramme bereits verpflichtend zur Antragstellung (u.a. gemeinsame Betreuungsteams, Trennung von Betreuung und

Beurteilung, Fortschrittsberichte, Regelungen und Steuerung der Verantwortlichkeiten zwischen den Konsortiumspartnern etc.)

- Begutachtung der Anträge für die Konsortien durch international tätige Wissenschaftler/innen in der Bildungsforschung mit anschließender Sitzung des Expert/innen-Gremiums

### **Umsetzung der Initiative:**

#### Zweistufige Ausschreibung:

- Basismodul „Doktoratsprogramm“ (Mittel des BMBWF): Finanzierung von Doktorand/innen-Stellen sowie Ausbildungskosten und allgemeine Projektkosten
- Aufbaumodul „Research Community“ (Mittel der ISB) für Konsortiumspartner/innen mit Finanzierungszusage zum Basismodul: Förderung von Maßnahmen zur Vernetzung, Austausch und Wissenstransfer, Stärkung einer Peer-Kultur z.B. durch Seminare, Veranstaltungen mit externen internationalen Expert/innen, mit Personen aus den Praxisschulen der Pädagogischen Hochschulen oder der (Bildungs-)Verwaltung, Summer schools, PhD-Konferenzen, Abschlusskonferenz

### **Zeitplan:**

#### Basismodul „Doktoratsprogramm“

- Einreichzeitraum Herbst 2022 bis 1. Dezember 2022
- Begutachtungszeitraum: Dezember 2022 bis Februar 2023
- Finanzierungs-Zu/Absage: April 2023

#### Aufbaumodul „Research Community“

- Start-Workshop: April 2023
- Einreichzeitraum für das Aufbaumodul: April bis Mai 2023
- Förderzusage durch den Stiftungsrat der ISB: Juli 2023

Der Start der Doktoratsprogramme kann nach Finanzierungs-/Förderzusage sowie Vertragsabschluss (vorauss. ab September/Oktober 2023) erfolgen.

### **Rückfragehinweis:**

#### **Andreas Jilly**

Pressesprecher des Bundesministers

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

+43 1 53120 – 5025

[andreas.jilly@bmbwf.gv.at](mailto:andreas.jilly@bmbwf.gv.at)